

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 17, rue d'Arlon à Mersch se caractérise comme suit :

Das freistehende zweigeschossige Wohnhaus in der Rue d'Arlon ist, typisch für ein neoklassizistisches Gebäude aus dem frühen 20. Jahrhundert, symmetrisch aufgebaut und in drei Achsen gegliedert (**GAT, CHA**). Es befindet sich unweit der Kreuzung Rue de Colmar-Berg / Rue Grande-Duchesse Charlotte und bildet den Übergang von rezenteren, höheren Mehrfamilienhäusern hin zu einer lockereren Bebauung mit Einfamilienhäusern. An der östlichen Fassade erweitert ein einstöckiger Anbau das Hauptvolumen. Im rückwärtig liegenden Garten, der bis zum Ufer des Flusses Eisch reicht, befindet sich zudem ein freistehendes putzsichtiges Gebäude mit Satteldach, das noch metallene Fenster und Brettertüren aufzuweisen hat. Das Wohnhaus wurde erstmals im Jahr 1933 auf einem Katasterauszug verzeichnet.<sup>1</sup> Von den 1950er- bis in die 1980er-Jahren betrieb der damalige Hauseigentümer hier ein Schusteratelier.<sup>2</sup>

Der Sockel des Wohnhauses besteht an der Nord- und Westfassade aus bossierten Sandsteinquadern und ist an den restlichen Fassaden verputzt. An der gen Norden ausgerichteten Hauptfassade sind zwei Kellerluken mit schmiedeeisernem Gitter östlich und westlich der Treppe integriert. In der westlichen Achse des Erdgeschosses befindet sich ein dreiseitiger Ständerker, der auf Obergeschossniveau als Balkon dient. Ein genietetes, vermutlich aus der Bauzeit in den 1930er-Jahren stammendes geschmiedetes Eisengeländer im Art-Déco-Stil ist sowohl am Balkon als auch an der Terrazzotreppe, die zum leicht erhöht liegenden Hauseingang führt, erhalten (**AUT, CHA**). Die kassettierte hölzerne Eingangstür mit viergeteiltem Oberlicht und floralen Schnitzereien im Jugendstil-Dekor ist ebenfalls überliefert (**AUT, CHA**). Alle Fassadenöffnungen sind mit einfachen, überputzten Gewänden und hervorstehenden Fensterbänken aus Sandstein gerahmt (**AUT, CHA**). Die Fenster sind zudem allesamt mit hölzernen Rollläden ausgestattet. Das Fenster in der östlichen Achse des Erdgeschosses fällt im Gegensatz zu den restlichen Fenstern viel größer aus, hier befand sich einst das Schusteratelier.<sup>3</sup> Das schiefergedeckte Satteldach sitzt auf einer hölzernen Traufe auf und ist mit zwei Gauben mit polygonalen Walmdächern versehen.

Die östliche Giebelseite ist komplett geschlossen. Neben dem kleinen Anbau führt ein Durchgangsweg zum Hinterhof, der den Zugang zum Garten und dem (oben) bereits erwähnten freistehenden Bau gewährleistet. Die westliche Giebelfassade präsentiert sich mit Ausnahme eines kleinen Fensters ebenfalls geschlossen. Auf dieser Seite führt ein schmaler Weg am Nachbargrundstück mit der Hausnummer 19 entlang.

---

<sup>1</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 2907, Mersch, 17, rue d'Arlon, 930/5344, 1933.*

<sup>2</sup> Mündliche Auskunft vor Ort, am 24. Mai 2023.

<sup>3</sup> Ebd.

Die Rückseite des Hauses ist ähnlich der Vorderseite aufgebaut, jedoch ist die Mittelachse hier im Niveau versetzt, da sich an dieser Stelle das Treppenhaus befindet. In der östlichen Achse führt eine Treppe zur Kellertür. Genau wie an der Hauptfassade befinden sich hier pro Stockwerk und pro Achse je ein Fenster mit Läden, jedoch handelt es sich um hölzerne Klappläden. An der westlichen Ecke trennt eine mannshohe Mauer mit Holztor das Grundstück, das südlich bis zum Flusslauf der Eisch reicht, zum Nachbarareal hin ab **(AUT, CHA)**. Direkt anschließend zur Mauer steht ein Pfosten aus beigem Sandstein **(AUT, CHA)**.

Im Inneren des Wohnhauses ist ebenfalls eine Vielzahl an authentischen Ausstattungselementen aus der Bauzeit überliefert. Hierzu zählen unter anderem der Terrazzoboden im Flur und in der Küche, dessen dunkelgraue Randbordüre sich von den hellgrauen Mittelfeldern kontrastreich abhebt, kassettierte Holztüren, die eine eher traditionelle Formensprache offenbaren, und eine Holzterrasse mit Geländer im Art-Déco-Stil, deren profiliertes Treppenanfänger mit einer stilisierten Blumenschnitzerei verziert ist **(AUT, CHA)**. Die Treppe führt vom Erdgeschoss bis zum Dachgeschoss, dessen Holzbalkenkonstruktion ebenfalls überliefert ist. In nahezu allen Räumen sind die leicht abgerundeten Ecken an den Wandübergängen zur Decke zu finden **(AUT, CHA)**. Zwei repräsentativere Räume im Erdgeschoss weisen im Deckenbereich zudem für die Bauzeit vergleichsweise modernen Mittelstück mit geometrischen Motiven auf, in den Schlafzimmern im Obergeschoss haben schlicht profilierte Stuckrosetten überdauert **(AUT, CHA)**. Überdies sind hölzerne Parkettböden in schmalen, für die 1930er-Jahre zeittypischem Format im Erd- und Obergeschoss erhalten **(AUT, CHA)**.

Das Wohnhaus verkörpert mit Blick auf seine zentrumsnahe Lage ein wichtiges Stück Merscher Zeitgeschichte, weil es durch seine generelle Ausprägung sowie seine architektonischen Details den Übergang von einer zur Zeit seiner Entstehung eher retardierenden neoklassizistischen Formensprache zu einer damals hochaktuellen, modernen Gestaltung im Art-Déco-Stil auf exemplarische Weise darstellt. Auch der authentische Erhaltungszustand im Inneren des Gebäudes ist hervorzuheben. Besonders die Parkett- und Terrazzoböden, aber auch die komplett überlieferte Binnenstruktur, die hölzernen Innentüren und dekorativen Stuckdecken sowie das eiserne Balkongeländer und die Haustür mit Schnitzdekor im Außenbereich zeichnen dieses Bauwerk aus. Aufgrund der mannigfachen zeittypischen Merkmale und der authentisch erhaltenen Elemente, die aus der Entstehungszeit in den 1930er-Jahren überliefert sind, ist das Wohnhaus schützenswert auf nationalem Niveau.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit.

**La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 17, rue d'Arlon à Mersch (no cadastral 930/5344).**

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen, Régis Moes.

Luxembourg, le 12 juillet 2023